

Schutzgebühr 0,50 €

So finden Sie die richtigen HundetrainerInnen

Mit
heraus-
nehmbarem
Poster





Vorwort

Stellen Sie sich vor, Sie steigen in ein Taxi und zählen dem Fahrer nur Orte auf, wo Sie nicht hinwollen. Wahrscheinlich werden Sie ziemlich lange brauchen, um das erwünschte Ziel zu erreichen. Genauso wie der Taxifahrer weiß auch Ihr Hund möglicherweise nicht, welches Verhalten Sie von ihm erwarten – wenn Sie nicht entsprechend mit ihm kommunizieren.

Gute Mensch-Hund-Kommunikation ist die Basis von modernem und tierschutzkonformem Training. „Trainiert“ wird dabei aber nicht nur Ihr Hund – Sie und Ihr Vierbeiner werden angeleitet, zu einem Team zu werden, das den Alltag (und wenn Sie beide Freude daran haben auch bestimmte Aufgaben wie Dogdancing, Fährte & Co) gut miteinander meistert. Dafür eine kompetente Trainerin bzw einen kompetenten Trainer zu finden, ist nicht immer leicht. Die vorliegende Broschüre soll Sie bei der Auswahl beraten. Wenn dann bei der Umsetzung Spaß und Freude des Hundes im Vordergrund stehen, wird eine harmonische Mensch-Hund-Beziehung sicher gelingen!

Schöne gemeinsame Stunden, Wochen und Jahre wünschen die Wiener Tierschutzombudsfrau Eva Persy und ihr Team

Tierschutz
Ombudsstelle  Wien



Einleitung

Aktuelle Studien weisen darauf hin, dass Haushunde die emotionale Kompetenz zweijähriger Kleinkinder besitzen.

Nachhaltige, moderne Hundeerziehung basiert deshalb auf Motivation, Freude und liebevoller Unterstützung. Diese Broschüre soll Ihnen dabei helfen, die richtige Wahl für sich und Ihren Hund zu treffen.



„Hunde werden liebevoll an neue Reize herangeführt und ihre Neugier geduldig in gewünschte Bahnen gelenkt.“

Nein zu Gewalt in der Hundeerziehung

Überholte Hundetrainingsphilosophien bauen leider darauf auf, den Hund unterzuordnen und ihn womöglich sogar durch psychische oder physische Gewalt gefügig zu machen.

Dazu gehören unter anderem Zwicken, Stupsen, Leinenrucke und auf den Rücken drehen. Diese Methoden sollen ein unerwünschtes Verhalten durch für den Hund unangenehme Einwirkungen hemmen.

Solches Training ist abzulehnen und kann für den Hund negative Folgen haben. Dazu gehören unter anderem Unsicherheit, Frustration, Angst, mehr Bellen und weiteres Problemverhalten.

Zudem führt Gewalt in der Hundeerziehung auch zu einer erhöhten Aggressionsbereitschaft des Tieres gegenüber Fremden, Familienmitgliedern und anderen Hunden. Auf jeden Fall aber werden das Vertrauen und die Beziehung des Hundes zu seinen Bezugspersonen beeinträchtigt.

Mit Belohnung schnell zum Erfolg

Moderne Hundeerziehung zielt hingegen auf Wohlfühlen, Spaß und Belohnung beim Training ab.

Es ist wichtig, erwünschtes Verhalten zu belohnen anstatt mögliches Problemverhalten zu bestrafen. So lernt Ihr Hund schnell, was er tun soll und bietet das gewünschte Benehmen öfter an, weil es sich für ihn auch lohnt.

Dieser freundliche und vertrauensvolle Umgang mit Ihrem Vierbeiner wirkt sich positiv auf die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Hund aus. Sie gewinnen Sicherheit im Umgang mit Ihrem Gefährten, ohne ihn durch Strafen womöglich in Angst oder Aggression zu drängen. Ihr Hund lernt stattdessen, freudig und vertrauensvoll mit Ihnen zusammenzuarbeiten.

Bei der Erziehung Ihres Hundes können Ihnen kompetente Trainerinnen/Trainer behilflich sein. Woran Sie diese erkennen, lesen Sie auf den folgenden Seiten.



„Die Erziehung soll Hund und Mensch Spaß machen. Das Lieblingsspielzeug ist eine tolle Belohnung!“

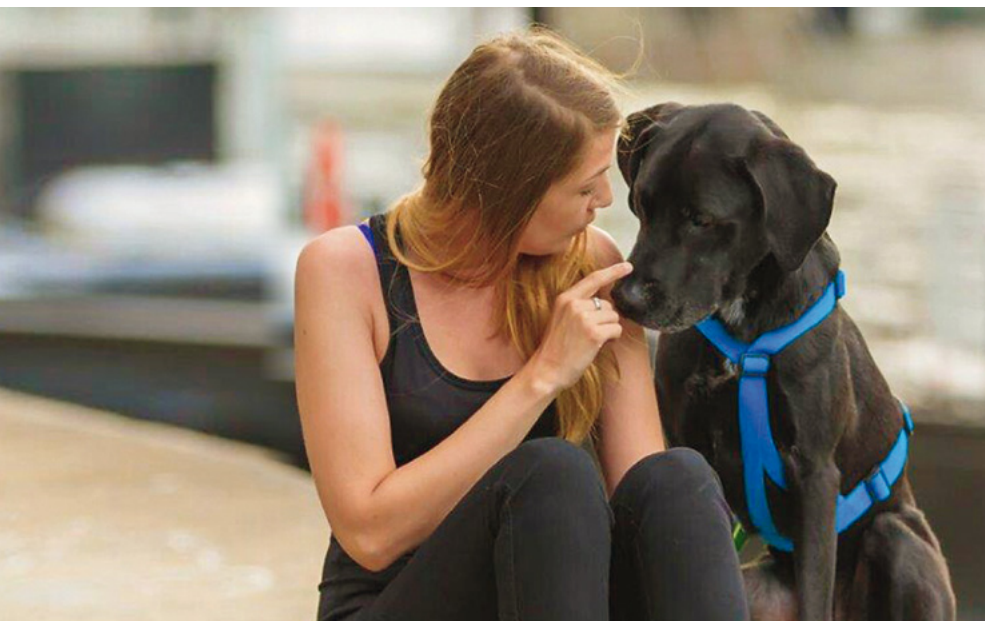
» Wohlfühlen, Spaß und Belohnung –
der Grundstein einer modernen
Hundeerziehung! «

2. Erst informieren, dann trainieren

Auf den ersten Blick

Die Website oder das Infomaterial einer Hundeschule stellen Ihnen erste Informationen zur Verfügung. Verschiedene Punkte verraten Ihnen, ob hier seriös und modern mit Ihnen und Ihrem Vierbeiner gearbeitet wird.

- **Ausbildung, Qualifikationen und Weiterbildung** der Trainer/innen sind klar nachvollziehbar.
- Die Arbeitsweise wird **offen dargestellt**.
- Im Zentrum steht **belohnungsbasiertes Training**.
- Keine unrealistischen Erfolgsversprechen – **nachhaltige Verhaltensänderung** braucht Zeit und Übung!
- **Definierte Leistungen und Preise**.
- **Impressum** oder / und eindeutige Vereinszugehörigkeit.



„Die Methodik der Trainerinnen/Trainer sollte schon im Infomaterial dargelegt werden und auf Belohnung basieren.“

» Motivation und Belohnung sind das A und O für moderne Hundeschulen. «

3. Welches Training passt

Gruppen- oder Einzeltraining

Sie haben sich über eine Website oder Infomaterial ein erstes Bild von einer Trainerin bzw. einem Trainer machen können.

Gute Hundeschulen bieten meist in Form von **Schnupperstunden** die Gelegenheit, sich ohne oder auch mit Hund ein Bild vom Ablauf einer Gruppenstunde zu machen. Dies und die entsprechende Beratung durch Ihre künftige Trainerin bzw. Ihren zukünftigen Trainer bietet eine Entscheidungshilfe, ob Sie und Ihr Hund einen Gruppenkurs besuchen sollten oder im Einzeltraining besser aufgehoben wären.

Welches Training ist das Richtige?

Einzelstunden

sind empfehlenswert bei:

- Übernahme eines Hundes mit **Vorgeschichte**
- **ErsthundehalterInnen** ohne Vorerfahrung
- **Unerwünschtem Verhalten**
- **Angst, Aggression, Hyperaktivität...**
- **Krankheit**

Gruppenkurse

sind vor allem sinnvoll für:

- Die Steigerung der **sozialen Fähigkeiten**
- **Beschäftigung** mit dem Hund
- **Grunderziehung**
- **Zusammenarbeit** in Gegenwart von Artgenossen
- **Lernen** unter Ablenkung und durch Zuschauen



„Viele Trainerinnen und Trainer bieten Schnupperstunden an. Dabei sollten sowohl Sie als auch Ihr Hund sich wohlfühlen.“

4. Das erste Training

Es kann losgehen!

Sie haben über Infomaterial, ein Gespräch und womöglich sogar in einer Schnupperstunde einen ersten Eindruck davon gewonnen, wie die Hunderziehung künftig ablaufen könnte.

Wenn Sie nun motiviert ins Training starten, bieten folgende Listen einen Leitfaden für den idealen Ablauf des Trainings, das Verhalten der Trainerinnen bzw. Trainer, das Gelände und die Ausrüstung.

» Spielerische Begegnungen zwischen den Hunden werden beaufsichtigt und gelenkt. «

Platz für Notizen

Was nehme ich zur ersten Trainingsstunde mit?



Sitten und Unsitten im Hundetraining



Training macht Spaß!



✓ Verwenden Sie Belohnungen um Ihren Hund zu trainieren, damit er Freude dabei hat.

Spazieren ist toll!



✓ Verwenden Sie bequeme, hundefreundliche Hilfsmittel, damit Ihr Hund entspannt und glücklich ist.

Sitz = Spiel!



✓ Lassen Sie Ihren Hund für erwünschte Ressourcen wie Mahlzeiten, Spaziergänge und Spielzeug arbeiten, so dass er strahlend Ihre Anleitungen erwartet.



✓ So bereitet das Zusammensein Ihnen und Ihrem Hund Freude!



Training tut weh!



Verwenden Sie **keine** Gewalt oder Strafen, wenn Sie mit Ihrem Hund arbeiten. Er findet das nicht lustig, sondern fürchtet sich vor Ihnen.

Bitte, keinen Zoff...



Verwenden Sie **keine** (in Österreich verbotenen) aversiven Hilfsmittel wie Zug-, Stachel- oder Elektro-Halsbänder, denn solches Training verunsichert und schmerzt den Hund.

Es ist Selbstverteidigung!



Verwenden Sie **keine** konfrontativen Methoden, die Ihren Hund ängstigen oder dazu führen können, dass er sich selbst verteidigt und aggressiv reagiert.

Ich bemühe mich doch



Verwenden Sie **keine** Methoden oder Hilfsmittel, die unbequem, schmerzhaft, zwingend, erschreckend oder einschüchternd sind. Belohnungsbasiertes Training macht Hund und HalterIn viel mehr Spaß.

5. Trainingsablauf und -bedingungen

Checkliste

- Es wird vorab abgeklärt, ob ein **Gruppenkurs oder Einzeltraining** angemessen ist.
- Bei **Verhaltensauffälligkeiten** (wie Angst, Aggression, Hyperaktivität) wird ein Besuch beim Tierarzt empfohlen.
- Das Training basiert auf **Wohlfühlen und Spaß**.
- Es gibt einen **Trainingsplan**: Ziele des gemeinsamen Trainings und Teilschritte zu deren Erreichung werden besprochen.
- Sie sind zu jedem Zeitpunkt selbst in das Training Ihres Hundes involviert und erfahren, wie Sie **zu Hause weiterüben** können.
- Sie erhalten **Erklärungen**, wie Sie unerwünschtes Verhalten und kritische Situationen durch Voraussicht gar nicht erst entstehen lassen.
- Das Training verläuft in ruhiger und freundlicher Atmosphäre (kein Lautwerden etc.).
- **Keine Überforderung** der Hunde oder Menschen.
- Spielerische Begegnungen zwischen den Hunden werden **beaufsichtigt und gelenkt**, so dass alle Beteiligten Freude am Spiel haben.
- Die Übungen werden **verständlich angeleitet**.
- Ihre Fragen werden geduldig und ausführlich **beantwortet**.
- **Berücksichtigung der Witterung**. Das bedeutet beispielsweise, dass Hunde im Schnee oder auf nassem Untergrund nicht lange Sitzen oder Liegen müssen. Bei Hitze wird das Training auf die Abendstunden verlegt oder es gibt ausreichend eingeplane Abkühlungspausen.
- Im Gruppenkurs sind **nicht mehr als 5 Hunde pro TrainerIn und 10 Hunde pro Kurs**.
- Gruppenkurse laufen kontrolliert ab, sodass **Mobbing vermieden** wird. Zudem werden die Abstände zwischen den Teams so gewählt, dass jeder gut lernen kann.
- Der Hund darf **zu jedem Zeitpunkt** eine Interaktion mit anderen Hunden aber auch Menschen abbrechen.
- Der Hund darf sich bei **Outdoor-Training** zu jedem Zeitpunkt lösen.
- Jeder Hund braucht **unterschiedlichen Abstand** zu anderen Hunden und Menschen. Deswegen darf der Hund ausweichen, wenn er sich unwohl fühlt oder in größerem Abstand zu anderen arbeiten.
- Die **Trainingseinheiten** sind kurz. Dazwischen gibt es **Pausen**, in denen Hunde schnüffeln, trinken und gegebenenfalls unter Aufsicht frei laufen dürfen.

Verhalten gegenüber Halter/in und Hund:

- **Respektvoller und gewaltfreier Umgang** mit Hund und Halter/in.
- Auf Anfrage wird bereits per Telefon oder E-Mail die **Arbeitsweise kurz dargestellt**.
- Jeder Trainingsansatz und seine Hintergründe werden **schlüssig begründet** ohne allgemeine Aussagen wie: „Das muss man so machen“, „Da muss Ihr Hund jetzt durch“, oder „Das muss er aushalten.“
- Das Verhalten des Hundes und **die Gründe dafür werden erklärt**. Ohne allgemeine Aussagen wie: „Der Hund ist dominant“, „Sie müssen der Alpha sein“, „Der Hund gehört im Rudel untergeordnet“ gehören nicht zum Wortschatz.
- Trainer/in handelt **situationsangepasst** und beharrt nicht auf bestimmte Technik/Hilfsmittel, um auf den Hund einzuwirken.
- Trainer/in **geht auf Ihre Wünsche und Anliegen ein** und passt das Training sowie die Wahl der Hilfsmittel daran an.
- Trainer/in versichert sich, dass Sie die Übungen auch verstanden haben und **selbst richtig ausführen** können.



„Achten Sie darauf, dass sich Ihr Hund auch mit den Trainer/innen wohl fühlt. Sie sollten stets beide respektvoll behandelt werden.“



„Sicherheit geht vor! An vorhandenen Geräten sollte nur unter Beaufsichtigung der Trainer/innen gearbeitet werden.“

Hundeschul-Gelände, falls vorhanden:

- Ist so angelegt, dass unerwünschte Begegnungen möglichst ausgeschlossen werden können, oder entsprechend **ausgewichen** werden kann.
- Verschiedene Bereiche, z.B. für Welpen, **behutsames Einführen in die Gruppe**, Nasenarbeit, oder Warten, während andere Teams arbeiten.
- **Stabile, ungefährliche Geräte** und vor allem kein unbeaufsichtigtes Arbeiten mit Geräten.
- **Genug Platz**, sodass Hunde immer in ihrer „Komfortzone“ bleiben können.
- **Beschattete Plätze** für Pausen.
- Ausreichend **frisches Wasser** verfügbar.
- Der Hund kann **immer** bei seinem Besitzer sein.

» Am Hundeschul-Gelände sollten sich alle sicher fühlen. «

Die richtige Ausrüstung

Leine, Brustgeschirr, ein breites Halsband, Leckerchen, Clicker, Spielzeug usw. sind Hilfsmittel, die das Training erleichtern können.

Die Freude am Lernen und Zusammensein steht im Vordergrund. Trainerinnen bzw. Trainer leiten den Einsatz von Hilfsmitteln so an, dass Fehlverknüpfungen vermieden werden und Korrekturen gar nicht nötig sind. Trainerinnen bzw. Trainer erklären, wie die Hilfsmittel funktionieren, welche positiven oder auch negativen Eigenschaften sie haben können und warum sie diese jeweils empfehlen.

Wir empfehlen, den Hund mit gut sitzendem Brustgeschirr zu führen, da dies die empfindliche Halsregion entlastet und unerwünschten Lernerfahrungen vorbeugen kann. Das Wohlbefinden des Hundes sollte jedenfalls auch beim Gebrauch von Hilfsmitteln im Vordergrund stehen.

» Das richtige Hilfsmittel erhöht die Freude im Training! «



„Hilfsmittel sollen das Training erleichtern, so dass der Hund entspannt und ohne Einengung lernen kann.“



Stellen Sie vor Trainingsbeginn folgende Fragen:

- Was passiert, wenn mein Hund etwas richtig macht?
- Was passiert, wenn mein Hund etwas falsch macht?

Denken Sie über die Antworten nach, die Sie erhalten und stellen Sie sich selbst folgende Fragen, bevor Sie sich für einen Trainingsansatz entscheiden:

- Hätten Sie so Freude am Lernen?
- Würden Sie so Ihrem Partner vertrauen?
- Würden Sie selbst so behandelt werden wollen?

Wenn Sie oder Ihr Hund sich mit einem Trainingsansatz unwohl fühlen:

- Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl und tun Sie nichts, nur „weil es die Trainerin bzw. der Trainer gesagt hat“.
- Unterbrechen Sie das Training.
- Scheuen Sie sich nicht, nach anderen Möglichkeiten zu fragen.
- Dürfen Sie das Training jederzeit auch ganz abbrechen, denn das Wohlbefinden Ihres Hundes geht vor!

» Wir wünschen Ihnen viel Erfolg! Das Wohlbefinden Ihres Hundes geht vor! «

Trainer/innen in Ihrem Umfeld finden Sie beispielsweise hier:



Den Link zur TrainerInnen-Liste finden Sie auf www.tieranwalt.at unter Hundeführerschein-PrüferInnen



Die PrüferInnen des Wiener Hundeführscheins stehen auch als TrainerInnen zur Verfügung. www.frewilliger-hfs.at



VÖHT – Vereinigung Österreichischer HundeverhaltensTrainerInnen
E-Mail: office@voeht.at

VÖHT-TrainerInnen in Ihrer Nähe finden Sie unter www.voeht.at

Kooperationspartner

**MEGA
ZOO**

FÜR TIERE DAS GRÖSSTE.



Impressum:

Herausgeber: Tierschutzombudsstelle Wien,
Vereinigung Österreichischer Hundeverhaltens TrainerInnen

Text, Idee: Sunny Benett

Poster: Illustration von Lili Chin,
mit freundlicher Genehmigung
von Braveheart Dog Training,

Übersetzung: Sunny Benett

Grafik: Agentur zweizunull

Bilder: Ursula Aigner, Fotostrecke.eu, Eva Heiling,
istockphoto.com, pixabay.com, shutterstock.com,
TierQuarTier



72,- Euro sparen

Der Freiwillige Wiener Hundeführerschein macht 's möglich!



Der Freiwillige Wiener Hundeführerschein macht's möglich!

Der Freiwillige Wiener Hundeführerschein zielt darauf ab, das Zusammenleben von Mensch und Hund in Wien konfliktfrei zu gestalten. Alle Hundehalterinnen und Hundehalter, die die Prüfung zum freiwilligen Hundeführerschein erfolgreich abgelegt haben, sind für das darauf folgende Jahr von der Hundeabgabe befreit und erhalten zusätzlich ein Gutscheinheft mit vielen Rabattangeboten und Geschenken.